

SachsenSolar AG - Großenhainer Straße 28 - 01097 Dresden

**Sächsische Zeitung  
Redaktion Leserbriefe**

**Ostra-Allee 20  
01067 Dresden**

**per Mail [sz.leserbriefe@dd-v.de](mailto:sz.leserbriefe@dd-v.de)**

Dresden, den 25. Oktober 2012

***Leserbrief zum Thema der Frage der Woche:  
Ist die Energiewende noch bezahlbar?***

Sehr geehrte Damen und Herren,  
auch wenn ich gern ein Leser Ihrer Zeitung bin, wird man beim Thema Energiewende aus Ihren Artikeln nicht ganz schlau: Tageslang lese ich von steigenden Strompreisen durch erneuerbare Energien. Dann taucht plötzlich am 17.10.2012 der Artikel „Sächsisches Kraftwerk in Gefahr“ auf und ich lese: „Es gibt keine so großen Preisunterschiede zwischen Nacht- und Tagstrom mehr, weil viele Wind- und Solarkraftwerke tagsüber Strom liefern und so **den Strompreis an der Börse drücken.**“

Tagelang einseitige Berichterstattung und dann plötzlich eine Feststellung, der Tag-Strompreis wird durch erneuerbare Energien in Richtung Niedertarif gedrückt. Wurde hier beim Thema Energiewende zu Lasten der erneuerbaren Energien etwa einseitig und oberflächlich recherchiert?

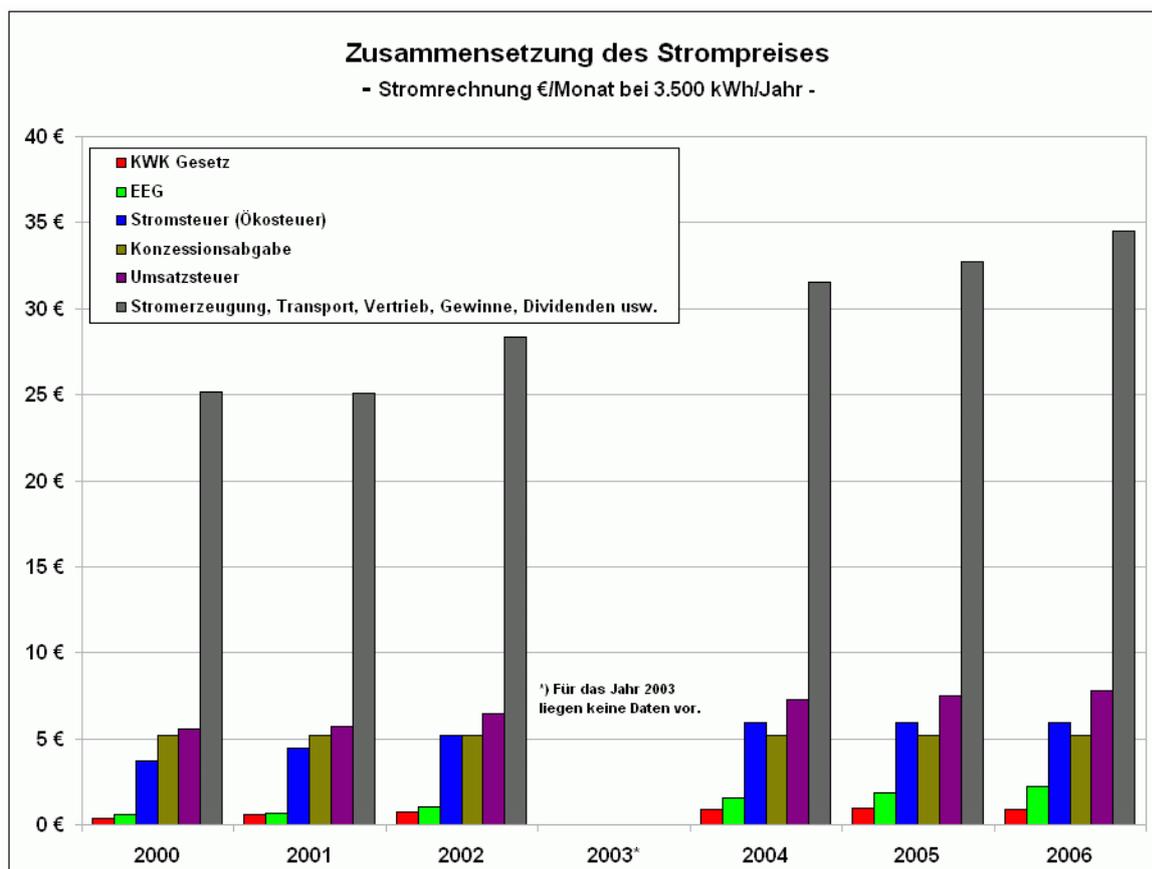
Qui bono? – Wem nutzt es, wenn die Energieerzeugung mit erneuerbaren Energien gedrosselt werden soll? Angeblich den Verbrauchern, sagen die Energieversorger, die selbst weniger Strom verkaufen können. Dabei hieß es doch zwischenzeitlich, dass die erneuerbaren Energien gar nichts bringen würden, weil angeblich die Kraftwerke sowieso mitlaufen und gar nicht gedrosselt werden würden.

Es wäre wichtig, wenn zum Thema Energieversorgung und erneuerbare Energien einmal umfassend und neutral recherchiert werden würde.

Käme dann vielleicht an den Tag, dass tatsächlich heute schon Strompreise durch erneuerbare Energien gesenkt werden? Dann kommt vielleicht auch jemand auf die Idee, wie wertvoll diese Investitionen für die Zukunft angelegt sind, wenn in anderen Ländern die

Strompreise durch steigenden Kosten für fossile Energien, durch die Folgen der Kernkraftnutzung und für europaweite CO<sub>2</sub>-Zertifikate steigen.

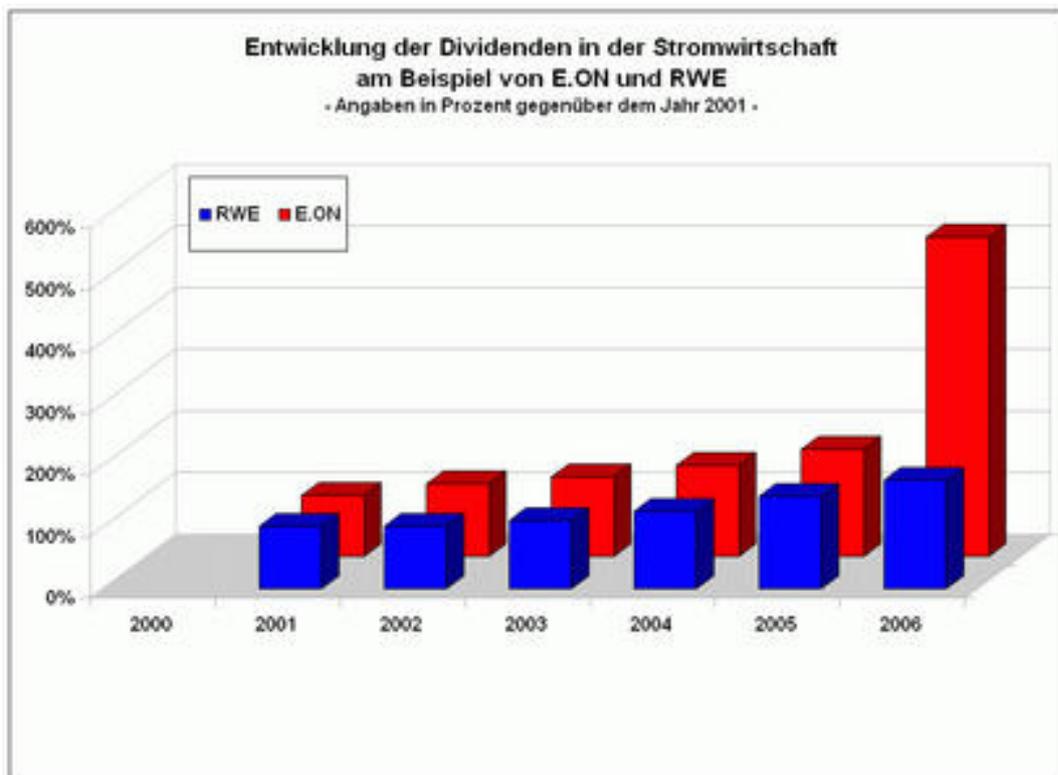
Qui bono? Vielleicht kommt Einigen die Begründung für Strompreissteigerungen ganz gelegen. In den Jahren 2000 bis 2006 stiegen die Strompreise um 38%, also um 6% pro Jahr. Daran hatten die erneuerbaren Energien einschließlich KWK-Umlage aber nur 1%/a Anteil, siehe Grafik:



Den „Rest“ der Preiserhöhung verlebten sich die ein, die bisher nur in Ausnahmefällen in den Ausbau erneuerbarer Energien investiert haben.

Im Wirtschaftskrisenjahr 2009/2010 gingen die StromGROSShandelspreise um 1,5 Ct/kWh zurück. Diese wurden aber nicht an die Verbraucher weitergegeben!

E.on konnte im Jahr 2007 eine phänomenale Gewinnsteigerung um 9% auf 5,1 Mrd. € aufweisen. Die Dividende stieg um 42% - ein Glück für die Aktionäre, bezahlt vom Verbraucher.



Die drei großen Energieversorger E.on, RWE und EnBW erwirtschafteten 2009 den sensationellen Gewinn von 23 Mrd. €.

Scheinbar macht es den Energieversorgern schon ein wenig Angst, dass die Energieversorgung plötzlich zu einem nennenswerten Anteil von den Teilen der Bevölkerung übernommen wird, die sich ihr eigenes Kraftwerk gebaut oder an einem beteiligt haben. Vor einigen Jahren hatte doch niemand ganz ernsthaft daran geglaubt, dass erneuerbare Energien eine Industriegesellschaft wie die unsrige nennenswert versorgen können. Das ist jetzt eingetreten und das Klima wird es danken.

Vom Klimaschutz konnte man seltsamerweise in den Artikeln kaum etwas lesen. Spielt er plötzlich keine Rolle mehr? Oder ist es "Wasch mich, aber mach mich nicht nass"? Keiner hat gesagt, dass Klimaschutz zum Nulltarif zu haben ist. Entgegenzustellen sind aber ehrlicherweise die Kosten, die bei weiterer Nutzung fossiler Energie und der Kernkraft auf uns zukommen würden.

Den Nulltarif haben nur große Industriekunden, die von der Umlage nahezu ausgenommen werden. Und es wurden dieses Jahr immer mehr Ausnahmen. Auch deshalb stieg doch die Umlage so deutlich!

Bis einschließlich 2011 waren Großverbraucher - mit einem Verbrauch von mindestens 100 GWh/Jahr - von der EEG-Umlage befreit. Seit 1.1.2012 liegt die Grenze bei lediglich 1 GWh/Jahr, d.h. bei einem Hundertstel des bisherigen Schwellwertes.

Durch die Befreiungen wurden die Strompreise in 2011 für die nicht befreiten Verbraucher um 0,6 Cent erhöht. Würde man alle Sonderboni, Umlagebefreiungen und Strompreissenkungen einrechnen, würde eine EEG-Umlage von 1,8 Cent/kWh genügen (Stand 2011), d.h. die Strompreise hätten knapp 2 Cent/kWh niedriger sein können!

Durch die Ausweitung der Befreiung zum 1.1.2012 werden etwa dreimal so viele Verbraucher von der Umlage befreit! Dabei ist das Argument des internationalen Wettbewerbs absolut hinfällig, da Betriebe befreit wurden (Flughafen Stuttgart Energie, Freiburger Verkehrs AG, Stuttgarter Straßenbahn AG, Verkehrsbetriebe Karlsruhe, Vattenfall Mining in Cottbus - ein großer Braunkohletagebau, Bayerische Milchindustrie, Stadtwerke Augsburg Verkehr GmbH, Stadtwerke München Unternehmensbereich Verkehr, Bremer Strassenbahn AG, S-Bahn Hamburg und andere mehr), welche in keinem internationalen Wettbewerb stehen. Im Kontext des EU-Rechts stellt sich zudem die Frage, ob es sich bei der Befreiung um eine unzulässige Beihilfe handelt!

Nicht die Erneuerbaren treiben die Strompreise, sondern die Politiker in unserem Land! (siehe dazu auch: [http://www.energieverbraucher.de/de/Erneuerbare/Erneuerbare/Das-EEG\\_510/](http://www.energieverbraucher.de/de/Erneuerbare/Erneuerbare/Das-EEG_510/))

Noch mehr reibt man sich beim Thema Energieverteilung verwundert die Augen. Sind denn die erneuerbaren Energien daran schuld, wenn die für den Netzausbau Verantwortlichen zu kurz gedacht haben? Natürlich entstehen bei einer derartig gewaltigen Umwälzung in der Energieversorgung technische Probleme. Doch wenn das Ziel aus Gründen der Nachhaltigkeit, des Klimaschutzes und letztlich auch eines stabileren Preises ohne Folgekosten richtig ist, müssen diese Probleme angegangen und gelöst werden.

Wieso aber sollen jetzt Kosten für den Netzausbau erneut und gesondert noch einmal auf die Verbraucher umgelegt werden? Die Netzentgelte gibt es doch schon immer und diese sind doch gerade für den Netzausbau und –betrieb vorgesehen!

Dabei liegt der Anteil der Kosten für den Netzausbau an der Strompreissteigerung im Promille-Bereich, sind also kaum der Diskussion wert! Der Löwenanteil für den Netzausbau entfällt zudem nicht auf die Solartechnik, denn diese ist dezentral und über das Land verteilt, sondern wird insbesondere für die gigantischen Off-Shore Windparks benötigt, welche den Strom genau dort erzeugen, wo er überhaupt nicht benötigt wird. Aber wer steckt wohl hinter DIESEN Projekten?: Genau, die großen Energieversorger.

In ein paar Jahren wird man sich über die heutige Diskussion wundern, wenn die abgeschriebenen Photovoltaik-Anlagen sauber, sicher und zuverlässig preiswerten Strom erzeugen, der den abgeschriebenen, zurückzubauenden und zu entsorgenden Atomkraftwerken dann endgültig den Reaktor abdrehen wird.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Th. Hoffmann'. The signature is fluid and cursive, with the first letters of the first and last names being capitalized and prominent.

Dipl.Ing. T. Hoffmann  
Vorstand